

Erstausgabe  
Dienstags  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag  
—  
Bestellpreis  
pro Quartal  
mit Post-  
Nachschub  
90  
auswärts  
M. 1.—

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeigen-  
und Unterhaltungsblatt  
von der  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. die  
Spaltzeile

Nr. 34

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 4. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1897.

## Für den Monat März

können bei allen Kgl. Postämtern und Postboten  
Bestellungen auf „Aus den Tannen“ gemacht  
werden.  
Die Expedition.

### Amthches.

Im Aushebungs-Bezirk Calw findet die diesjährige  
Musterung statt: in Liebenzell am 19. März, vorm.  
9 Uhr; in Neumiller am 20. März, vorm. 10 Uhr; in  
Gehingen 24. März, vorm. 9 Uhr; in Calw 26. März,  
vorm. 8 Uhr. Die Losung findet für sämtliche Militärpflichtige  
des Bezirks am Samstag den 27. März, vorm. 7 Uhr in Calw statt.

### Bandesnachrichten.

\* Altensteig, 2. März. Der Bezirks-Verein  
Altensteig des würtbg. Schwarzwaldbvereins hatte mit  
seinem ersten Ausflug in diesem Jahr viel Glück, denn  
der letzte Sonntag war ein herrlicher Frühlingstag im  
schönsten Sinne des Wortes. Im Gasthaus zum  
Waldborn in Ebhausen, wo das Stelldichein genommen  
wurde und auch die dortigen Mitglieder sich fast voll-  
ständig eingefunden hatten, entwickelte sich bald ein ge-  
wütliches Leben; auf dem Klavier wurden mehrere  
Stücke sehr schön gegeben und die jüngeren Mitglieder  
ergriffen die Gelegenheit der Tanzlust zu fröhnen.  
Der Vorstand des Vereins, Hr. Oberförster Weith,  
rühmte in einer Ansprache, daß Ebhausen eine so hohe  
Zahl Vereinsmitglieder stelle und damit beweise, daß  
die Bestrebungen des Schwarzwaldbvereins in der Ge-  
meinde einem richtigen Verständnis begegnen. Auf  
die Mitglieder von Ebhausen brachte Hr. Oberförster  
ein 3maliges Hoch aus. Hr. Schultheiß Dengler  
dankte in verbindlicher Form für den freundlichen Be-  
such und für die bereitwillige Berücksichtigung der  
Wünsche in Betreff Herstellung eines Fußweges auf  
der rechten Seite der Nagold und Aufstellung von  
Sibänken. Der Toost des Herrn Schultheiß galt den  
Altensteigern. Der Ausflug gestaltete sich für alle  
Teilnehmer recht befriedigend.

\* Altensteig, 3. März. (Allerlei.) Ein  
Korbmacher von Unterschwandorf wollte sich an  
der Waldbachbrücke bei Felshausen erhängen; von einem  
des Wegs kommenden Mädchen wurde der Vorgang  
bemerkt und auf dessen Hilfeschrei der Lebensmüde

abgeschnitten. — Seit Sonntag früh wird der Bauer  
Hermann von Seigenthal vermißt. Alle Nach-  
forschungen blieben bis jetzt ohne Erfolg. — Die  
schöne Frühlingswitterung, welche letzte Woche herrschte,  
und auch den Sonntag so reizend gestaltete, ist rasch  
einem richtigen April-Wetter gewichen. Heutiges Tages-  
Bulletin: in der Frühe heftiges Schneetreiben, dann  
Regengüsse, Windstößen, Sonnenschein und Graupeln.

\* (Briefgewicht.) Wie wir zuverlässig erfahren  
haben, hat die württemb. Postverwaltung gestattet, daß  
künftig sowohl bei gewöhnlichen als eingeschriebenen  
Briefsendungen überschneidende Gewichtsteile von weniger  
als 1/2 g unberücksichtigt bleiben. Wenn es auch  
wenig ist, was gestattet wurde, so ist es immerhin von  
großem Wert; dadurch werden die vielen Meinungs-  
verschiedenheiten über das wirkliche Gewicht zweifellos  
beseitigt, ebenso werden etwaige Differenzen der Wagen  
außer Betracht kommen. Die betr. Neuerung ist also  
sehr anerkennenswert, war es oft doch nur ein Jota  
Uebergewicht, ein nicht vollständiges Einspielen der  
Wage, das Straporto zur Folge hatte.

\* (Wanderkochkurse.) Die Nützlichkeit und  
Böhltheit der Unterweisung der weiblichen Jugend  
auf dem Lande im Kochen und die Grundregeln der  
Hauswirtschaft leuchtet allenthalben ein und in Wäldern  
werden die Wanderkochkurse auch in unserem Lande  
als eine nicht mehr zu entbehrende segensreiche Insti-  
tution betrachtet werden. Der Schwäbische Frauen-  
verein in Stuttgart hat infolge Genehmigung und  
materieller Förderung der Sache durch Ihre Majestät  
die Königin die Einrichtung solcher Wanderkochkurse  
und insbesondere die Ausbildung von Lehrerinnen für  
dieselben in den Rahmen seiner Wirksamkeit aufge-  
nommen. Es sind auch bereits aus mehreren Oberamts-  
bezirken namens einer Anzahl Gemeinden Gesuche und  
Bereitwilligkeitserklärungen betr. der Einrichtung von  
Wanderkochkursen an den Schwäb. Frauenverein er-  
gangen, welchem in thunlichster Weise entsprochen  
werden wird. Was die Lehrkräfte betrifft, die der  
Verein für diesen Zweck heranbilden will, so ist ge-  
wissh um so mehr zahlreichen Anmeldungen entgegen-  
zusehen, als sich hier für manche arbeitssuchende, jugend-  
liche Kraft Gelegenheit bietet, in einem nützlichen  
Beruf Befriedigung und Lebensunterhalt zu finden.  
Ueber die Ausbildung für Lehrerinnen an Wander-

kochkursen erteilt Frau Präsident von Weizsäcker,  
Hauptpostgebäude Stuttgart, bereitwillig Auskunft.

\* Spielberg, 2. März. Die Bauarbeiten zu  
unserer Wasserleitung sind nunmehr vergeben worden.  
Die Grabarbeiten erhielten Martin Proß von hier und  
Härle von Böfingen, die Betonierungs- und Maurer-  
Arbeiten erhielten die Spielberger und Böfinger  
Maurermeister gemeinsam, die Röhrenlieferung wurde  
der Firma Maerke in Cannstatt zugeschlagen.

\* Nagold, 28. Febr. Wie verlautet, hat Kauf-  
mann Gras sein gemischtes Warengeschäft um 32000 Mk.  
an Herrn Berg aus Dürrenz-Mühlacker verkauft.  
Herr Gras soll beabsichtigen, einen hiesigen Gasthof  
zu übernehmen.

\* Stuttgart, 28. Febr. (Abnahme der Schüler-  
zahl in Württemberg.) Nach der amtlichen Zusammen-  
stellung ergibt sich, daß die Schülerzahl in den Volks-  
schulen beständig im Abnehmen begriffen ist. Sie ist im  
letzten Jahre wieder um 2949 Schüler zurückgegangen.  
Die Abnahme der letzten 4 Jahre beträgt nicht weniger  
als 12342 Schüler, gleich 5,5% der Gesamtzahl.

\* Stuttgart, 1. März. Am 26. v. M. sind  
dem ständischen Ausschuss zur verfassungsmäßigen Be-  
ratung in der Ständeversammlung, zunächst der Kam-  
mer der Abgeordneten, Vorlagen über eine Gehalts-  
neuordnung zugegangen. Dieselben enthalten die un-  
ter dem neuen Kapitel 110 b des Hauptfinanzetats  
für 1897/99 einzustellende Forderung des „Mehrbe-  
darfs infolge der Neuordnung der Beamtengehälter und  
Wohnungsgelder“ im Betrage von jährlich 493 042  
Mk. Darunter ist begriffen: vorübergehender Auf-  
wand 107 032 Mk., dauernder Mehrbedarf 386 010  
Mk. Als Zweck der beantragten Neuordnung der  
Beamtengehälter und Wohnungsgelder ist in der Be-  
gründung der Exigenz bezeichnet: in erster Linie eine  
angemessenere Abrundung der bestehenden Gehalts-  
sätze. Sodann soll das Besoldungswesen durch einen  
einheitlichen planmäßigen Aufbau der Beamtengehälter  
und Wohnungsgelder einfacher und übersichtlicher ge-  
staltet, sollen insbesondere auch die Besoldungen der  
Beamtenkategorien in den verschiedenen Staatsver-  
waltungszweigen gegenseitig in ein richtiges Ver-  
hältnis gesetzt werden. Endlich soll, entsprechend den  
fundamentalen Wünschen der Ständeversammlung, nach  
den Vorgängen in anderen deutschen Staaten wie im

### Leserbrief.

So lang noch stehn die Augen offen,  
Laßt frisch uns schaffen und fröhlich hoffen  
Und laßt uns auch die Hoffnung oh,  
Der Mensch ist glücklich, so lang er hofft.

## Zwischen Lipp' und Kelschstrand.

Roman von J. Berger.

(Fortsetzung.)

Es entstand eine kleine Pause. Dann fing Wulf  
zu reden an. Er sprach vom Harz, von seiner Mutter,  
von Fräulein Jakobä, von der Majorin Brandt.

Sie sagte eine Weile gar nichts und nestelte an  
den Schleifen ihres Jobelstoffs.

„Sie sprachen nur von alten Damen, haben Sie  
keine jungen gekannt?“ fragte sie plötzlich.

Er blickte tiefenst, fast finster zu Boden und  
antwortete nicht.

„Na — na!“ machte sie mit allerliebster Miene.

„Aber ich versichere Sie —“

„Bitte, nicht lügen,“ fiel sie ihm ins Wort.

„Sie haben mehr als eine gekannt, nicht wahr? Und  
ich lese in Ihrem Gesicht, daß — daß Sie mindestens  
einmal unglücklich geliebt haben.“

Wulf schüttelte lebhaft den Kopf. „Nein nein,  
Gnädigste, gewiß nicht!“ rief er eifrig und legte wie  
beteuernd die Hand aufs Herz.

„Schon wieder gelogen!“ lachte sie und drohte  
ihm mit dem Finger. „Das ist ja ein gräßliche Lüg-

nerci! Und ich freute mich schon, so eine reizende  
pikante Geschichte von einem Artillerie-Lieutenant und  
einer kleinen, hübschen, blonden oder brünetten Dame  
zu hören.“

„Kann man dergleichen erzählen, ohne Indis-  
kretion an der betreffenden Dame zu begehen?“ sagte  
er. „Ich kann das nicht!“

Sie sah forschend in sein ernstes Gesicht. „Sie  
können es doch einmal,“ versetzte sie in leichtem Ton,  
„wenn Ihnen nichts mehr weh thut. — Wenn Sie  
vergesen haben, dann werden Sie mir alles erzählen.  
Und ich —“ Sie brach rasch ab.

Wulf schwieg und wurde feuerrot. „Sonderbar,  
was meint sie nur?“ dachte er.

Wiederum folgte eine Pause, in der sie Seite an  
Seite langsam auf dem glatten Eise vorwärts glitten.

Da er beständig stumm blieb, fing sie selbst zu  
reden an. Sie verstand reizend zu plaudern und die  
Worte sprudelten ihr nur so aus dem Munde. Sie

sagte ihm, daß sie Gisela Arnheim heiße, daß sie einen  
guten herzigen Papa hätte, der sie schrecklich verwöhne  
und ihr allen Willen lasse und daß alle Welt sie um-  
schmeichle und umbätschle, wie eine Königin. —

„Sie liebe aber solch Berggötterseim und es mache ihr  
Freude“ — gestand sie freimütig ein. — Dann er-  
zählte sie von ihrem Leben und Gewohnheiten und

Wulf erfuhr, daß Toilette machen, Ausfahrten, Besuche  
abstatten, in Gesellschaften, Theater, Concerte gehen,  
in feine Weltbäder reisen ihre ganze Zeit ausfüllte, daß  
ihr größtes Vergnügen aber darin bestand, die Legion  
ihrer Verehrer und Anbeter zu hänseln und zu quälen.

„Ja, sehen Sie, das macht mir köstlichen Spaß!“  
rief sie übermütig. „Denn alle diese Herren, die wie  
Sklaven zu meinen Füßen liegen und um meine Gunst  
werben, sind mir gleichgiltig. Ich verachte sie, weil  
ich sie durchschaue. Während sie um mich herum-  
tanzen wie um ein Götzenbild, trachten sie nur nach  
Papas Geld. Darum strafe ich sie und spiele mit  
ihnen wie die Katze mit der Maus. Manchmal thue  
ich es bloß aus Neugier, um zu sehen, wie weit meine  
Macht über sie geht, oder aus Laune. Zuweilen auch  
aus Langweile. Sie glauben gar nicht, was diese  
Menschen sich alles von mir gefallen lassen. — Ich  
komme Ihnen gewiß recht schlecht vor, nicht wahr?  
Aber ich könnte auch gut sein, engelsgut, wenn ich  
einmal — wenn —“

Sie vollendete nicht. Ihre großen Rätselfaugen  
streiften sein Gesicht mit einem Blick, so sammetweich,  
so vielversprechend, daß er wie sengende Blut bis in  
sein tiefstes Innere drang.

In diesem Moment kreuzte ein Blumenmädchen  
ihren Weg. Impulsiv rief er es an und kaufte einen  
Strauß duftiger Veilchen, die er Gisela darbot. Sie

nahm ihn dankend an und drückte ihn in vollbewußter  
oder unbewußter Koketterie an ihre rosigen Lippen.

Wulf wußte nicht wie ihm geschah. O Gott,  
was bedeutet das Alles? Bei dem Gedanken, der  
jetzt jäh durch seine Seele fuhr, wurde er geradezu  
schwindlich vor Freude.

Nach einer Weile bat er Gisela um die Erlaub-  
nis, noch öfter mit ihr Schlittschuhlaufen und plaudern  
zu dürfen.



Reich das System der Gehaltsvorrückung nach Dienstaltersstufen eine weitere Ausbildung erhalten. Im ganzen erstreckt sich die vorgeschlagene Neuordnung auf 12 672 Beamte. Eine Gehaltsaufbesserung ist mit der vorliegenden Neuordnung grundsätzlich nicht beabsichtigt; nur ausnahmsweise begreifen die Vorschläge eine über die nächste Abrundung hinausgehende Verbesserung der Einkommensbezüge in sich. Abgesehen von diesen und von dem Bedarf für die Abrundung der Gehalte und Wohnungsgelder wird der Mehraufwand begründet durch die erweiterte Einführung der Gehaltsvorrückung nach Dienstaltersstufen. Bei sämtlichen in das Gehaltsverzeichnis aufgenommenen Beamtenkategorien soll, entsprechend der von der Ständerversammlung bei der Besoldungsaufbesserung von 1889 beschlossenen Bitte, das Dienstaltersvorrückungssystem in thunlichst weitem Umfange eingeführt werden. Von den 12 672 Beamten, welche das vorliegende Gehaltsverzeichnis umfaßt, würde nach der neu vorgeschlagenen Ordnung bei 10 742 Beamten die Gehaltsvorrückung nach Zeit platzgreifen. Die Vorrückung nach dem bisherigen Gehaltsklassensystem würde beibehalten für 266 Beamte. Mit festen Stelengehalten blieben ausgestattet 1664 Beamtenstellen.

\* Heilbronn, 1. März. Von einem neuen Schwindler, der gegenwärtig von England aus in Scene gesetzt wird, seien die Gastwirte hiermit gewarnt. Dort hat sich neuerdings ein Gaunerkonfession gebildet, welches sich „The English Company“ nennt und in folgender Weise operiert. Die „englische Kompagnie“ versendet an Gastwirte Preislisten eines angeblich riesigen Fahrradlagers mit der Bitte, diese Preislisten in den Gastlokale auszuliegen. Für diese Gefälligkeit übersendet die Kompagnie den Wirten je ein Los einer alsbald stattfindenden Lotterie, deren Haupttreffer in einem „prächtigen, vorzüglichen und hochmodernen Fahrrad“ besteht. Bald darauf trifft bei den Wirten ein großer Schreibebrief der Kompagnie ein, in welchem ihnen eröffnet wird, daß sie die glücklichen Gewinner des Haupttreffers sind — sie sollten nur schleunigst zehn Schilling für Verpackung und Transport des Fahrrads einsenden, worauf ihnen dasselbe sofort zugesandt würde. Zahlreiche Wirte Deutschlands gingen auf den Leim und sandten den gewünschten Betrag ein; auf das Fahrrad aber warten sie heute noch, obwohl inzwischen bereits mehrere Wochen verstrichen sind, und auf Anfragen mit beigelegtem Rückporto sind sie bisher auch ohne Antwort geblieben.

\* (Verschiedenes.) In Schömburg, OA. Reuenbürg, ist in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. auf die neben ihrem Fenster arbeitende ledige Margarethe Frommer zweimal scharf geschossen und sie auch am Kopf lebensgefährlich getroffen worden. Durch den zweiten Schuß wurde auch die brennende Erdöllampe zertrümmert und ein Brand des Hauses nur durch rasches Eingreifen der Angehörigen verhindert. Des versuchten Mordes ist ein Goldarbeiter verdächtig, der inzwischen verhaftet wurde. — In Böblingen wurde der Knecht des Güterbesorgerers Kopp, der 24jährige Johs. Kraus von Schönaich, welcher Frachtgüter ausführte, von dem Wagen, welcher gegen ihn rutschte, derart an die Wand gedrückt, daß er den erhaltenen Verletzungen im Krankenhaus erlag. — In

Besigheim wird seit 8 Tagen der in weiteren Kreisen bekannte Metzger und Gastwirt Gottlieb Rauh vermißt, ohne daß man über sein Verbleib irgend einen Anhaltspunkt hat.

\* München, 1. März. In den letzten Tagen wurden hier fünf telegraphische Postanweisungen gefälscht und der Betrag von 200 Mk. dafür erhoben ohne daß man den oder die Täter bis jetzt entdecken konnte. Der Betrug soll dadurch verübt worden sein, daß in der Nähe von München ein Telegraphendraht entzwei geschnitten und ein Apparat eingeschaltet wurde, mit dem dann in gewöhnlicher Weise mit der Station München telegraphiert und die Depeschen dorthin gegeben wurden.

\* (Selbstmord.) Sonntag nachmittag erschoss sich im Berliner Tiergarten ein Soldat in einer Drohschle, als der Kaiser auf seiner gewöhnlichen Spazierfahrt vorüberkam. Da Schutzleute den Wagen gleich umringten, ist es fraglich, ob der Kaiser den Vorfall bemerkt hat. Jedenfalls dürfte es die Absicht des Selbstmörders gewesen sein, die Aufmerksamkeit des Monarchen auf sich zu lenken.

□ Eine für deutsche Reichsangehörige wichtige Entscheidungsfrage hat der Gerichtshof in Odessa als Berufungsinstanz in einem Spezialfalle getroffen. Danach sind die deutschen Reichsangehörigen, welche bei russischen Gerichten Forderungen geltend machen, von der Erlegung von Kautionen zur Sicherstellung der Gerichtskosten befreit.

\* Marburg, 1. März. Der am 18. Febr. in Straßburg i. E. aufgestiegene militärische Registrierballon ist am Samstag auf der Straße Rosenthal-Frankenbergs aufgefunden worden. Die Apparate zeigten, daß dieser eine Höhe von 14,000 Meter und eine Temperatur von — 60 Grad erreicht hatte.

\* Hamburg, 1. März. Der Verein der Importeure englischer Kohlen hat an die Kohlenhauerleute ein Schreiben gerichtet, in welchem ihnen mitgeteilt wird, daß vom 2. März ab nur solche Arbeiter zur Arbeit zugelassen werden, die einen Schein unterschrieben haben, durch den sie sich verpflichtet haben, mit den Arbeitern, die nicht die Arbeit niedergelegt hatten, in Ruhe und Frieden arbeiten zu wollen und eine 14tägige Kündigungsfrist anzuerkennen. Die Kohlenarbeiter hielten gestern eine geheime Versammlung ab, deren Ergebnis nicht bekannt ist.

\* (Handelsmarine.) Wir erhalten den im Nachstehenden wiedergegebenen, höchst interessanten Vergleich über die größten gegenwärtig existierenden Dampfer aller Handelsflotten, aus welchem gleichzeitig die Ueberlegenheit der deutschen Reederei erhellt. Es giebt gegenwärtig im Ganzen 18 Dampfer, von denen jeder über 500 Fuß lang ist. Drei von diesen Schiffen sind sogar über 600 Fuß lang. An der Spitze steht als größtes Schiff der Gegenwart der Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“ erhält. Das Schiff ist 625 Fuß lang, 66 Fuß breit, seine Maschinen indizieren 30 000 Pferdekraft, seine Schnelligkeit wird 22 Meilen in der Stunde betragen. Ihm zunächst an Interesse steht der bei Schichau in Danzig in Bau befindliche Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd

„Kaiser Friedrich“. Derselbe ist 580 Fuß lang, seine Maschinen indizieren 26 000 Pferdekraft und werden ihm eine Geschwindigkeit von 23 Meilen in der Stunde verleihen, so daß der Schnelldampfer Kaiser Friedrich den schnellsten Passagierdampfer der Gegenwart darstellen wird.

### Ausländisches.

\* Paris, 1. März. Die „Agence Russe“ telegraphiert hiesigen Blättern, daß einer Nachricht der „Russischen Botschaftszeitung“ zufolge die großen russischen Kaisermanöver in der Umgegend von Wladykavostok im Bezirk Warschau stattfinden sollen, und daß die Kaiser von Deutschland und Oesterreich, sowie der Präsident der französischen Republik ihnen beizubringen werden.

\* Sofia, 1. März. König Alexander von Serbien ist heute hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Fürsten Ferdinand empfangen worden. Der König begrüßte alsbald die Fürstin im Schlosse. Die Bevölkerung empfing den Gast mit sympathischen Zurufen.

\* Canton in Ohio, 2. März. Mac Kinley ist gestern abend nach Washington abgereist. Zum Bahnhof begab sich Mac Kinley in einem mit 4 Schimmeln bespannten Wagen. Die Bürgerchaft brachte ihm Ovationen dar. In einer kurzen, mit großer Begeisterung aufgenommenen Abschiedsrede erklärte Mac Kinley, sein letztes Ziel sei, etwas zu vollbringen, um den Wohlstand des Landes zu heben. In Pittsburg erwartete eine ungeheure Volksmenge die Ankunft des Präsidenten.

### Die Ereignisse auf Kreta.

\* Athen, 28. Febr. Das Dekret betreffend die Einberufung der Reservisten des Jahres 1891/92, wurde gestern abend veröffentlicht. — Abends 6 Uhr. Die Agence Havas meldet: Eine Abordnung von 39 Kretanern unter Führung des Bischofs von Retymno, Denis, überreichte heute dem König eine Adresse, in welcher es heißt, die Autonomie Kretas würde der Insel nicht endgültig Verubigung bringen und nur dazu führen, eine neue Revolution und eine neue Gefahr für den europäischen Frieden vorzubereiten. Aus diesen Gründen sei das kretische Volk fest entschlossen, den gegenwärtigen Kampf fortzusetzen und die Vereinigung mit Griechenland zu verwirklichen, um ein für allemal mit der auf der Insel herrschenden Anarchie ein Ende zu machen. Die Abordnung erklärte ferner, daß selbst die Muselmanen auf Kreta die Vereinigung mit Griechenland als einzig zweckmäßige Lösung anzusehen begonnen hätten.

\* Konstantinopel, 1. März. Der Brigadegeneral Abi Nuhli Pascha ist an Stelle Edem Paschas zum außerordentlichen Militärkommandanten des Vilajets Aleppo ernannt worden. 3 Bataillone sind gestern von Saloniki nach Katerini am Golf von Saloniki abgegangen.

\* Konstantinopel, 1. März. Die Botschafter erhielten die Instruktion, im Namen der Mächte den Sultan aufzufordern, die von den Mächten bezüglich Kretas getroffenen Entscheidungen zu acceptieren, widrigenfalls gegen die Türkei dieselben Zwangsmaßregeln wie gegen Griechenland in Anwendung gebracht werden.

„Ich bin jeden Tag hier, wenn das Wetter gut ist.“ gab sie zur Antwort.

„Dann sehen wir uns morgen wieder! Nicht wahr?“

„Ja! — wenn nichts dazwischen kommt.“ sagte sie mit schalkhaftem Lächeln.

„Dank! Tausend Dank!“ Er griff nach ihrer Hand und führte sie an seine Lippen.

Wiederum schenkte sie ihm einen entsprechenden, Glück verheißenden Blick.

Jetzt kam plötzlich eine ältliche, fein gekleidete Dame auf sie zu. Sie schob sich ängstlich und schwer auf dem Glatteis vorwärts. „Gisela, wo bleibst Du so lange, kleine böse Ausreißerin Du?“ rief sie schon von fern. „Ich suchte Dich überall und ängstigte mich um Dich! Komm nun, wir wollen nach Hause fahren. Der Wagen wartet.“

„Laß ihn warten, Tante Regine. Erst will ich Dir Herrn Lieutenant von Schollerwerk vorstellen, der Ritterdienste bei mir that. Und nachher mußt Du mit mir auf die Insel ins Restaurant gehen. Ich will Cognac trinken.“

„Aber Gisela!“

„Warum nicht? Mich friert und Cognac wärmt. Addio Herr Lieutenant, auf Wiedersehen!“

Damit setzte sie sich auf einen Feldstuhl und gebot einem jungen Menschen, der daneben stand, ihr die Schlittschuhe abzunehmen.

Wulf sprang galant dazu und wollte helfen. Aber sie schenkte ihm mit einer leichten Bewegung ihrer Hand von sich fort. Etwas verlegt davon, wandte er

sich hastig ab und ging weiter. Aber er schaute noch einmal zurück und sie nickte ihm mit ihrem süßesten Lächeln zu.

In tiefen Gedanken wandelte er die einsamsten Pfade des Tiergartens entlang. Er befand sich in einer großen Erregung. Gisela hatte einen überwältigenden Eindruck auf ihn gemacht. Er fühlte sich ganz in ihrem Bann. Im Geist sah er wieder ihre Gestalt; sie umgaukelte ihn unablässig in tändelnder holder Grazie und der berückende Blick ihrer dunkeln Rötelaugen verfolgte ihn beständig.

Merkwürdig, daß sie so entgegenkommend zu ihm war? War es naive Kindheit, plötzliche Eingebung oder Laune? Wer konnte das wissen! Sie war jedenfalls ein ganz eigenartiges Geschöpf und schwer zu ergründen. Nun, er würde sie ja morgen sehen, dann wollte er in ihrer Seele lesen.

Nun eilte er lebhaft durch den frisch und kalt gewordenen Abend auf dem nächsten Wege seiner Wohnung zu. Er sollte ja um acht Uhr mit Lothar im Restaurant zusammentreffen. Unter keinen Umständen wollte er ihn warten lassen.

Als er das Brandenburger Thor erreicht hatte, fuhr Gisela in einer eleganten Equipage mit dem livrierten Kutscher auf dem Bock und dem Groom hinten auf, nahe an ihm vorbei.

Er grüßte tief und verbindlich und sie dankte ihm lächelnd. Kaum hatte Wulf sein Zimmer betreten, da kam auch Roske herein und brachte auf sauberem Tablett das frugale Abendbrot. Zwei Butterschnittchen und ein Stück Schweizerkäse.

„Schon wieder Käse?“ rief er ärgerlich. „Kannst Du nicht was anders bringen! Wir bezahlen doch wieder bar! — Aber laß man heute, ich speise auswärts! Den Käse darfst Du vertilgen!“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant. — Und der Schneider war da und wollte Maß nehmen zum neuen Pelzmantel für Herrn Lieutenant!“

„Kein kann wiederkommen! Ist zum Toblachen, wie das bei dem eilt — weil er gestern sein Geld bekommen hat.“

Der Bursche fragte noch, ob er den Zivilanzug für den Herrn Lieutenant hinlegen sollte.

„Versteht sich, Civil! Bürste auch den Cylinderhut ordentlich ab!“

Wulf warf rasch die Uniform von sich und kleidete sich um. Dann blickte er in den Spiegel und betrachtete sich aufmerksam. „Findest Du nicht, Roske, daß Civil mich kleidet?“ fragte er. „Es bummelt sich auch ungenierter darin, wie im Königsrock. — Und Jugend will austoben! — Da mach' Dir auch einmal einen guten Tag!“ Und nun schenkte er dem erstarrten Burschen einen ganzen Thaler. Für seine Verhältnisse ein königliches Geschenk.

Ehe Roske seinen Dank gestammelt hatte, war Wulf schon hinaus und auf der Straße und eine Viertelstunde später trat er ins Restaurant, wo er mit Lothar zusammentreffen wollte.

Das Lokal war strahlend erleuchtet und mit feinem Comfort eingerichtet. In der Luft webte ein würziger Duft von edlen Weinen und auserlesenen Speisen. Die Gesellschaft gehörte den feinen Kreisen der Großstadt an. (F. f.)







Fünfbrohn.  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**



Am Montag den 8. März ds. Js. mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeindevald Priemen und Harbt:  
170 Stück Forchen (Lang- u. Klobholz) mit einem Meßgehalt von 125 Festmeter;  
aus dem Gemeindevald Hagwald:  
125 Nm. buchene Scheiter u. 39 Nm. dto. Brügel.  
Das Holz ist an Weg angerückt und die Abfuhr günstig.  
Liebhhaber sind eingeladen.  
Gemeinderat.

Rohrdorf.  
**Lang- und Sägholz-Verkauf.**



Am Dienstag den 9. März ds. Js. mittags 1 Uhr kommen aus den Gemeindevaldungen auf dem Rathause zum Verkauf:  
110 Stück Langholz 2., 3. u. 4. Kl. mit 96 Festmeter welche einzeln zur Versteigerung kommen; ferner  
170 Stück Langholz 4. Kl. mit 67 Festmeter kommen in ca. zwölf Loosen zur Versteigerung.  
Auszüge wären beim Waldmeister rechtzeitig zu bestellen.  
Schultheißenamt.  
Killingen.

Durrweiler.  
**Holz-Verkauf.**

Aus den Gemeindevaldungen kommen am Montag, den 15. März morgens 10 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 234 Fst. Stammholz I.-V. Kl., 610 St. Verbstangen I.-IV. Kl., 350 St. Hopfen- und Reisstangen und 92 Nm. Radelholzprügel und Anbruch.  
Den 1. März 1897.  
Schultheißenamt.

Altensteig.  
**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben unvergesslichen Kindes  
**Helene**  
für die vielen Blumenpenden und zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Hetterich am Grabe sage ich meinen herzlichsten Dank.  
Ernstine Luz  
Witwe.

Zumweiler.  
**30 Mark Belohnung!**

In letzter Zeit ist mein Wald wiederholt beschädigt worden und setze ich nun eine Belohnung von 30 Mark demjenigen aus, der mir den Thäter so bezeichnet, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.  
Joh. Georg Seid.

**Handwerkerbank Altensteig.**

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

**Einladung zur General-Versammlung**  
auf Sonntag den 7. März ds. Js.  
nachmittags 2 Uhr  
in den Sitzungsaal des Rathauses.

**Tagesordnung:**

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts pro 1896 und Entlastung der Beamten.
  - 2) Beschluffassung über Dividenden-Verteilung.
  - 3) Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.
- Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokal aufgelegt.  
Altensteig, den 23. Februar 1897.  
Vorstand. Aufsichtsrat.

Spielberg.  
**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem unerwartet schnellen Hingang in die Ewigkeit unseres l. Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Bruders  
**Schultheiß Rienzle**  
erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern und die vielen Blumenpenden sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir auch Hrn. Pfarrer Heinrich für die tröstenden Worte am Grabe, dem verehrl. Gesangsverein und den Herren Lehrern mit ihren Schülern für den erhebenden Gesang, sowie den Herren Gemeinderäten, welche das Tragen des Sarges übernommen haben.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Fritz Rienzle.**

**Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.**

— Gegründet 1854. —  
— Unter Staatsaufsicht. —

Versicherungsstand Ende 1896: 479,6 Millionen Mark.  
Neue Versicherungsanträge in 1891: 34,9 Millionen Mark.

"	"	"	1892: 40,3	"	"
"	"	"	1893: 42,0	"	"
"	"	"	1894: 48,1	"	"
"	"	"	1895: 52,0	"	"
"	"	"	1896: 55,7	"	"



**Ahlward-Club Altensteig.**

Aus Anlaß der Rückkunft unseres Vorkers ist morgen Donnerstag abend gesell. Vereinigung im Lokal, wozu jeder Deutsche eingeladen ist. NB. Mitbringen von Knoblauch ist streng unterl.!



Altensteig.  
**Verzinkte Drahtgeflechte**

in allen Maschenweiten und Drahtstärken mit 1, 1,20, 1,50 Meter Höhe sowie

**Stachelzaundraht**

liefert billigt

W. Beerli.

Simmersfeld.  
Einen kräftigen  
**Lehrjungen**

nimmt sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Michael Steeb  
Maurermeister.

**Lohnnachweis-Bücher**

empfehl

W. Nieter.

Neu! Neu!  
**Postkarten**  
mit Ansicht von Altensteig  
in bunfarbiger Ausführung  
bei  
W. Nieter.

Altensteig.  
**Amerikanische Fleischhack-**



**Maschinen**

empfehl

Paul Beck.

**Schmalz-Offert.**

Wilcox Speisefett.

bei 9 Pfund (Postpaket)	31	3
" 25 Pfund	30	"
" ca. 300 Pfund-Faß	28	"

Feinstes Schweineschmalz  
garantiert frei von jedem fremden Zusatz, von Armour & Co., Chicago.

bei 9 Pfund (Postpaket)	37	3
" 25 Pfund-Hübel	36	"
" 50 Pfund-Hübel	35	"
" 100 Pfund-Fäßchen	34	"
" ca. 300 Pfund-Faß	33	"

Feinst Hamburger Radruchschmalz

bei 9 Pfund (Postpaket)	39	3
" 25 Pfund-Fäßchen	38	"
" 50 Pfund-Fäßchen	37	"
" 100 Pfund-Fäßchen	36	"
" ca. 300 Pfund-Faß	35	"

Stuttgart.  
H. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Auf Georgii findet ein ordentliches

**Mädchen**

von 14 bis 15 Jahren Stelle.  
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Neu sortiert:  
**Schablonen**  
zur Wäschstickerei



und  
**Monogramme**  
W. Nieter.

**Fruchtpreise**

Calw, 27. Februar 1897.

Dinkel neuer	6 60	6 29	6 20
Haber neuer	5 50	5 05	5 20

Ubingen, 26. Februar 1897.

Dinkel neuer	13 30	13 07	12 80
Haber neuer	13 30	13 10	12 90
Gerste	15 60	15 42	15 16
Rüchling	18	—	—

